

## **#etwaslaeuftfalsch**

### **Drei Kampagnen gegen Gewalt an Frauen**

**Gastkommentar von Veronika Hackl**

*Erschienen in der FREIRAD-Programmzeitung April-Juni 2023*

**„In Österreich werden Frauen ermordet, weil sie Frauen sind. 62 Tote Frauen in den Jahren 2020 und 2021 und 319 ermordete Frauen innerhalb der letzten 11 Jahre. Von 2014 auf 2018 haben sich die Femizide von 19 auf 41 verdoppelt. Mittlerweile stehen wir an der traurigen Spitze in der EU bzgl. Frauenmorden, auffallend ist, dass wir in Österreich mehr Frauenmorde als Morde an Männer überhaupt haben. In beinahe allen Fällen der Femizide war der Täter der Partner oder Expartner. Gefährlich wurde es für die Frauen, wenn sie sich trennen wollten oder getrennt haben.“**

(Maria Rösslhumer: Femizide und Gewalt gegen Frauen in Österreich, in: [www.gewaltinfo.at](http://www.gewaltinfo.at))

### **Die Kampagne #etwaslaeuftfalsch**

Die Kampagne #etwaslaeuftfalsch thematisiert Gewaltverbrechen gegen Frauen. Die Plakate der drei Künstler\*innen Aldo Giannotti, Stefanie Sargnagel und Kateřina Šedá setzen sich mit unterschiedlichen Aspekten von geschlechtsspezifischer Gewalt auseinander. Die Motive wurden in enger Zusammenarbeit mit den Vereinen Frauen gegen VerGEWALTigung, Frauenzentrum Osttirol und Mannsbilder Tirol entwickelt. Dieser Austausch zwischen Künstler\*innen und Expert\*innen, die im Bereich Opferschutz und Prävention tätig sind, ist wesentlicher Bestandteil von #etwaslaeuftfalsch. Die Formen von Gewalt an Frauen sind sehr unterschiedlich – sie reichen von physischer über psychische, sexuelle und ökonomische bis hin zu struktureller Gewalt. Diese spiegeln sich in den Plakaten wieder. Drei Kampagnen mit insgesamt fünf Motiven sind für Tirol entstanden. In all ihrer Unterschiedlichkeit, bedienen sich alle einem sarkastischen Humor, der es erlaubt, über dieses Thema in einer direkten und vielschichtigen Weise zu sprechen.

### **Kunst auf Werbeflächen**

#etwaslaeuftfalsch nutzt Plakatflächen in Städten und Dörfern, die sonst zu Werbezwecken verwendet werden. Die Plakate waren im Herbst 2022 an Haltestellen, auf Werbetafeln und in öffentlichen Verkehrsmitteln vom Außerfern bis Osttirol sichtbar.

Die Motive irritieren, weil sie im Gegensatz zur Werbung nicht eindeutig zuzuordnen sind und doch eine eindeutige Nachricht vermitteln: Sexismus, Mehrfachdiskriminierungen und Gewalt an Frauen gehen uns alle an.

### **Sichtbarkeit und Diskussion**

Zum Teil stoßen die Motive auf Unverständnis. Sind sie nicht zu verallgemeinernd? Stigmatisieren sie? Reproduzieren sie Gewalt und patriarchale Geschlechtmuster? Gehen sie am eigentlichen Thema vorbei? Wir erhalten empörte Reaktionen genauso wie Anerkennung. Wir werden gefragt, wie Kindern ein Plakat mit einem stilisierten Geschlechtsteil erklärt werden kann oder wie es möglich ist, das Thema Gewalt gegen Frauen jungen Menschen nahe zu bringen. Und darauf stellt sich natürlich auch gleich die Frage, wie in unserer Gesellschaft über Sexualität – und insbesondere mit Kindern – gesprochen wird.

In jedem Fall wird klar, dass die Kampagne damit ihr Ziel erreicht hat: Sichtbarkeit zu erwirken und Bewusstsein zu schaffen. Denn nur wenn Gespräche initiiert werden, können transformative Prozesse eingeleitet werden.

*Gastkommentar von Veronika Hackl*

Sie ist freie Kuratorin und Kulturvermittlerin mit Basis in Wien.

**#etwaslaeuftfalsch** Drei Kampagnen gegen Gewalt an Frauen. Ein Projekt von Lungomare (Bozen, Italien). Kuratiert von Angelika Burtscher, Veronika Hackl, Daniele Lupo. Infos zum Projekt und Plakate zum Download: [etwaslaeuftfalsch.it](http://etwaslaeuftfalsch.it)

**Lungomare** ist eine Plattform für Kulturproduktion und Gestaltung. Sie schafft Begegnungs- und Erfahrungsräume im urbanen Kontext und lädt Künstler\*innen ein, gemeinsam themen- und ortsspezifische Projekte zu entwickeln.